

Das Renner-Institut lädt in Kooperation mit dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik, der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich und des Informationsbüros des Europäischen Parlaments für Österreich sehr herzlich ein zu einer

Diskussion in der Veranstaltungsreihe  
**Europäisches BürgerInnen-Forum**

## **Die EU nach Lissabon: Wohin entwickelt sich Europa?**

**Termin** Donnerstag, 6. Mai 2010, 19.00 Uhr  
informeller Ausklang der Veranstaltung bei kleinem Imbiss

**Ort** Haus der Europäischen Union  
Wipplingerstraße 35, 1010 Wien

### Begrüßung

**GEORG PFEIFER**, stv. Leiter a.i. des Informationsbüros des Europäischen Parlaments für Österreich  
**BRIGITTE MARCHER**, Renner-Institut, Fachbereich Europäische Politik

### Es diskutieren

**HANNES SWOBODA**, MEP, stv. Vorsitzender der Fraktion der Sozialdemokratischen Partei Europas im Europäischen Parlament, Parlamentarischer Geschäftsführer der S&D-Fraktion

**OTHMAR KARAS**, MEP, stv. Vorsitzender der Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten) im Europäischen Parlament, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Währung und im Sonderausschuss zur Finanz-, Wirtschafts- und Sozialkrise; stv. Vorsitzender des IDM

**ULRIKE LUNACEK**, MEP, Außenpolitische Sprecherin der Grünen/EFA Fraktion im Europäischen Parlament

**RICHARD KÜHNEL**, Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich

**JUDITH GEBETSROITHNER**, Gesandte, Europa-Beraterin des Herrn Bundeskanzlers

**WALTER GRAHAMMER**, Botschafter, Leiter der Sektion Integrations- und wirtschaftspolitische Angelegenheiten, EU-Koordination; Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

### Moderation

**THOMAS MAYER**, *Der Standard*

### Zum Thema:

Diskussion der These von den „verschobenen“ Machtstrukturen der wichtigsten „Stakeholder“ der Europäischen Union unter den neuen „Spielregeln“ des Lissabonner Vertrages – darunter die Stärkung des Europäischen Parlaments und der EU-Mitgliedstaaten: Ist zum Beispiel bereits ein geändertes „Standing“ des Europäischen Parlaments im Aushandeln politischer Entscheidungen vis à vis der Kommission erkennbar? Was lässt sich über die neue personelle Besetzung der Brüsseler Spitzenpositionen sagen? Hat „Lissabon“ vielleicht auch das Ende der Europa-„Euphorie“ gebracht und eine Europa-„Ernüchterung“ eingeläutet? Was wären in diesem Fall die Chancen und Gefahren einer europäischen „Realpolitik“?

### **Wir bitten um schriftliche Anmeldung**

Renner-Institut, F 01-804 08 74

[walla@renner-institut.at](mailto:walla@renner-institut.at)